

161

Neue Steuern in Ungarn für die Zinsen der Kriegsanleihen.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Budapest, 5. Juni.

Der ungarische Finanzminister Dr. v. Telezky wird dem am 7. Juni beginnenden ungarischen Reichstag eine Reihe von Steuervorlagen unterbreiten, um dem Staate neue Einnahmequellen zu sichern. Die Vorlagen betreffen zunächst Steuerreformen auf dem Gebiete der Verzehrungssteuern, ferner auf dem Gebiete der direkten Besteuerung. Bei den Verzehrungssteuern ist der leitende Grundsatz, daß jene Artikel strenger besteuert werden sollen, welche keine unbedingt notwendigen Gegenstände des allgemeinen Bedarfs bilden, so Spiritus und Tabak. Bei den direkten Steuern sollen das große und mittlere Vermögen, der Grundbesitz und das mobile Kapital intensiver besteuert werden. Die neuen Steuern sollen nach der Veranschlagung einen Mehrertrag von jährlich 370 Millionen Kronen ergeben, wodurch eine Bedeckung für die Zinsen der Kriegsanleihen geschaffen würde.

Die vier Kriegsanleihen, welche Ungarn begeben hat, erreichen den Kapitalbetrag von 62 Milliarden Kronen. Die Verzinsung dieser vier Anleihen erfordert zusammen den Betrag von rund 370 Millionen Kronen im Jahre.

Die direkten Steuern in Ungarn lieferten im letzten Jahre vor dem Kriege einen Ertrag von 326 Millionen, die indirekten Steuern von 329 Millionen, die Stempel, Zagen und Gebühren von 178 Millionen, das Tabakmonopol von 120 Millionen Kronen.

Die deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftskonferenz zu München.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

München, 5. Juni.

In freudig gehobener Stimmung, wie sie sich aus der Freude am gemeinsamen Streben nach Erreichung eines Zieles, das gemeinsamen guten Zwecken dienen soll, ergibt, fanden sich Sonntag in München mehrere hundert Teilnehmer zu der bis Dienstag dauernden Tagung des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes zusammen. In einer Stimmung, in der auch der erfreulichste Niederschlag der Nachrichten von den glänzenden Erfolgen der deutschen Flotte hoch im Norden über die Engländer und der österreichisch-ungarischen Armee über Italien — „das perlide Albion des Südens“, wie es einer der Redner nannte — sich bemerkbar machte. Das Wirken des Wirtschaftsverbandes kondensiert sich mehr und mehr von Tagung zu Tagung und gewinnt sichtbar festere Gestalt und durch alle am Begrüßungsabend gehaltenen Reden von Teilnehmern aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zog sich wie ein roter Faden der Ausdruck der Wünsche und Erwartungen, daß zu dem politischen Bündnis, welches durch das auf den Schlachtfeldern in gemeinsamen Abwehrkämpfe gegen unsere Feinde vergossene Blut festgekittet und feuererprobt ist, nach Beendigung des Krieges auch die engere wirtschaftliche Annäherung treten möge. Daß ein solches Streben nicht ziellos ist und die Erwartungen nicht erfolglos sein werden, dafür gewinnt man schon die Gewißheit, wenn man einen Blick auf die breite Grundlage von Handel, Industrie, Landwirtschaft, Behörden, Städte usw. wirft, die sich in zahllosen ständigen Interessenteneinigungen und in einer stolzen Schar bedeutender Männer verkörpert, die der Verwirklichung dieses Zukunftswerkes sich widmen. Aus Deutschland sind etwa 450 Anmeldungen von Teilnehmern gekommen, aus Oesterreich etwa 100, aus Ungarn etwa 50.

Der Begrüßungsabend.

Im Börsensaale waren schon mehrere hundert Mitglieder zugegen, darunter aus Regierungskreisen als Vertreter des bayerischen Ministeriums des Innern (Graf Hertling selbst hütet noch das Zimmer) Ministerialdirektor v. Meinel, der Minister des Innern Baron Soden, Finanzminister v. Breunig, Kultusminister von Knilling, die ehemaligen Ministerpräsidenten Graf Craillsheim und Graf Bodewils und andere hohe Regierungsbeamte, der Kabinettschef des Königs Staatsrat v. Dandl, die deutschen Bundesstaatsgesandten, der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Graf Bruffels mit dem Legationsrat Grafen Strassoldo, Generalkonsul Baron Ramberg, der Vertreter des österreichischen Handelsministeriums Ministerialrat Graf Jedwih, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Ministerialrat Folt, des Eisenbahnministeriums Sektionsrat Stockhammer, der Vertreter der Stadt Wien Magistratsrat Dr. Müller, der Handels- und Gewerbelammer Wien, Dr. v. Layenthal, sodann Vertreter der Kammern von Brünn, Salzburg, Innsbruck, Feldkirch, Eger, Reichenberg (Herrenhausmitglied Ginzler, Regierungsrat Carus), unter den Vertretern der zahlreichen übrigen österreichischen Verbände Abgeordneter Friedmann, Präsident des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes und dessen Geschäftsführer Professor Rohatsch, als Vertreterinnen von Frauenverbänden Frau Granitsch, Gräfin Walterskirchen, mehrere Reichsratsabgeordnete, darunter Präsident Dr. Schloßer, die Abgeordneten Dr. v. Mühlwert, Dr. v. Oberleithner, Dinghofer, Geheimer Rat Dr. Pottal. Aus Budapest waren unter anderen erschienen: Bankdirektor v. Balogh, Generaldirektor Baron Koruselj, die Reichstagsabgeordneten Baron Madarassy und Dr. Grag; aus Ugram Präsident des Industriellenbundes Reiner. Aus Deutschland, aus dem fast alle größeren Industriellen- und Handwerkerverbände sowie fast alle deutschen Schiffsvereine vertreten sind, seien noch einige wenige Namen anwesender Teilnehmer genannt: der unermüdete Syndikus des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes Dr. Brandt, der Vizepräsident des Reichstags Geheimrat Frey v. Friedländer-Fulb, Kommerzienrat Friedrich als Vorsitzender des Industriellenbundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Stroßmann, ferner Bankier Direktor Sobornheim, Abgeordneter Dr. Schweighofer, Baron Feilitsch vom Vorstand der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die erste Begrüßungsrede hielt Geheimrat Haascher; er wies auf die Absicht unserer Feinde hin, in den nächsten